



Letztes Foto Juli 1918

BRIEF VOM 4.

HEILIGTUM DER EINHEIT

SCHÖNSTATT – DIÖZESE CAMBRAI



JOSEF ENGLING (* 05.01.1898 + 04.10.1918)

« EIN VERWUNDETER LEIB »

Liebe Freunde des Heiligtums der Einheit,

welche Freude, dass wir uns wieder miteinander verbinden durch diesen Brief vom 4., der uns an den 4. Oktober 1918 erinnert ... An jenen Tag, an dem hier auf unserer französischen Erde ein junger Mann sein Leben gab – aus Liebe – und das, obwohl er sich in einem Kampf befand, in dem während vier langen Jahren der Hass allzu oft die Herzen seiner Kameraden erfüllte.

Waren sie nicht alle nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen? Sehnten sie sich nicht alle auf dem Grund ihres Herzens danach, zu lieben und geliebt zu werden, mit dem Herzen eines Kindes, das jedem von uns zu eigen ist?

Josef Engling hatte seit langer Zeit die Hand seiner himmlischen Mutter ergriffen und sich fest dazu entschlossen, in ihre Schule zu gehen – als armes und kleines Kind. Die Gottesmutter war zu seiner vielgeliebten Erzieherin im ganz alltäglichen Leben geworden. Wie wachsam musste unser Josef sein, um ihre Hand inmitten der Kriegswirren nicht loszulassen! Sie führte ihn, auch in den schlammigen, blutigen Schützengräben, in den Versuchungen aller Art, die in einer Umgebung zu bestehen sind, wo die Sünde und die Finsternis des Todes immer an der Türe lauern.

Vor kurzem erst haben wir die herrliche liturgische Zeit hinter uns gelassen, die uns auf das leere Grab und auf den Sieg des Lebens über den Tod schauen lässt. Welche Freude ist es für uns, nach der Auferstehung Christi unseren Blick auf den dreifaltigen Gott zu richten, den Gott in drei Personen, und dabei eine dieser Personen in unserem menschlichen Leib vor uns zu sehen – verwundet und zugleich verherrlicht.

In dieser Glaubensgewissheit können wir die tragischen Momente der Menschheitsgeschichte annehmen, in denen Josef Engling zu Beginn des letzten Jahrhunderts als Christ gelebt hat. Unsere zahllosen Militärfriedhöfe bergen unzählige zerrissene Körper, die fernab von ihren Familien bestattet wurden. Dieser Leib, der so kostbar ist in den Augen des Schöpfers, ein Tempel des Heiligen Geistes, wird am Ende der Zeiten, bei der Auferstehung des Fleisches, verherrlicht werden.

Jener junge Mann wusste dies sehr gut; er, der ganz von der Spiritualität Schönstatts und vom Denken Pater Kentenichs durchdrungen war.

Diese christliche Bewegung hat das 20. Jahrhundert durchschritten in der Kraft ihrer Schwachheit. 1914 begann sie in Deutschland aufzukeimen, blühte auf und verbreitete ihre Blüten in allen Kontinenten der Erde. Früchte und Blüten der Liebe in unserer heutigen Zeit, in der erneut dunkle Gesetze versuchen, das Wesen des Menschen widernatürlich zu manipulieren, zugunsten einer kleinen Gruppe von skrupellosen Ideologen, die sich von der Realität des wirklichen Lebens gelöst haben.

Josef Engling, hilf jedem von uns, mit unserer kleinen Hand allezeit die so mächtige Hand unserer Dreimal Wunderbaren Mutter festzuhalten.

Père Jean-Marie Moura – Thun St Martin, 4. Juni 2021

1 route nationale 59141 THUN 0663171881 padre.jmmoura@gmail.com

Facebook. Schoenstatt sanctuaire de l'unité France + site cathocambrai

Schönstatt ist ein Baum, der immer blüht! J. Pozzobon